



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Elias und der Engel

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Elias und der Engel.

Elias, der Prophetenvater Israels,
Entfloh einst vor dem Rachedurste Jezabels.
Da gab ein Engel ihm ein Brot zur Speise
Und einen Krug mit Wasser auf die Reise.

Gestärkt durch diese Labung zog der Gottesmann
Bis zu des Horebs kahlen Selsenhöhn hinan.
Dort barg er sich in eine dunkle Höhle,
Erwartend, was ihm Gott zu thun beföhle.

Sieh! da erging das Wort des Herrn an ihn und
sprach:

„Was thust du hier, Elias?“ Er entgegnet: „Ach!
Für Gott hab ich geeifert bis zur Stunde,
Doch Israel mich treulos von dem Bunde.

Sie haben frevelhaft zerstört das Heiligtum,
Sie brachten mit dem Schwerte die Propheten um.
Von allen bin ich ganz allein geblieben,
Zu Tod gehehrt, vom Vaterland vertrieben.“

Da sprach der Engel zu Elias: „Tritt hervor!
Der Herr geht gleich vorüber. Leih ihm Aug und
Ohr!“

Da braust ein Sturm, daß Sels und Berge spalten,
Doch Gottes Geist will nicht im Sturme walten.

Darauf erbebt und dröhnt der Erde tiefster Grund.
Doch auch aus diesem spricht nicht unsers Gottes
Mund.

Es lohen Stammen auf wie Ungeheuer,
Doch ist der Herr auch nicht in diesem Seuer.

Bis endlich weht daher ein sanfter Säuselwind,
Wie Maienluft, so wonnigsüß, so reich, so lind.
Das ist das Wehn des Gottes voll Erbarmen,
Der liebend trägt die Welt in Vaterarmen.

